

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

4. Armee die britische 2. Armee unter General Plumer (acht Divisionen) an.

Ende Juli.

Feldmarschall Haig setzte den Beginn des Angriffs auf den 25. Juli fest. Die Angriffsfront reichte zunächst von der Lys bei Deulemont nach Norden bis etwas über Steenstraate hinaus und hatte in der Luftlinie eine Breite von etwa 23 Kilometer. Den Hauptstoß hatte die britische 5. Armee auf dem ungefähr zehn Kilometer breiten Abschnitt von der Straße Zillebeka—Bandoorde bis Boesinghe zu führen. Südlich davon sollte die britische 2. Armee nur ein kurzes Stück vorgehen, um die rechte Flanke der 5. Armee zu decken und das deutsche Artilleriefeuer zu zersplittern. Die französische 1. Armee hatte in enger Fühlung mit den britischen Streitkräften vorzurücken und deren linken Flügel vor einem Gegenangriff von Norden her zu schützen. Die Artillerie-Vorbereitung begann am 15. Juli und bezweckte zunächst das Niederkämpfen der deutschen schweren Geschütze unter Panzer und Beton sowie das Lähmen der wichtigsten rückwärtigen Verbindungen. Das eigentliche Wirkungsschießen auf Infanterie-Stellungen, Batterien und Befehlsstellen setzte bei den Engländern am 22., bei den Franzosen erst am 23. Juli ein. Um seine starke Artillerie noch mehr wirken zu lassen, verschob Feldmarschall Haig den Infanterie-Angriff vom 25. auf den 28. und schließlich auf den 31. Juli.

c) Bis zum Vorabend des ersten Großkampftages.

Das am 15. Juli planmäßig einsetzende feindliche Vorbereitungsfeuer richtete sich hauptsächlich gegen die beiden südlichen Divisions-Abschnitte der Gruppe Dixmude, die ganze Gruppe Ypern und den größten Teil der Gruppe Wytschaete; es reichte tief in das Hintergelände bis in die deutsche IV. (Flandern-) Stellung und zum Teil noch weit darüber hinaus. Mehr als bisher wandte der Gegner Gasgeschosse an. Bei der Infanterie traten besonders empfindliche Verluste durch Gasminen ein. Mit einer Wucht, die alles frühere übertraf, bekämpfte der Feind die Artillerie, gegen die er zahlreiche Zerstörungsschießen unter größtem Munitionseinsatz — bis zu tausend Schuß gegen eine Batterie — ausführte. Von schwerwiegender Bedeutung war dabei, daß es der Überzahl der britischen Flieger gelang, trotz des rücksichtslosen Einsatzes der deutschen Luftwaffe, schon etwa vom 16. Juli ab die Überlegenheit in der Luft zu erringen. Obgleich die Witterung ungünstig war, entfalteten die feindlichen Artillerieflyer und Erkundungsgeschwader eine außerordentlich lebhafte Tätigkeit. Zahlreiche Bombengeschwader stießen weit über die deutschen Linien vor — ein Geschwader bis nach Brüssel. Die deutschen Aufklärungsflugzeuge hatten einen schweren Stand und konnten nur unter harten